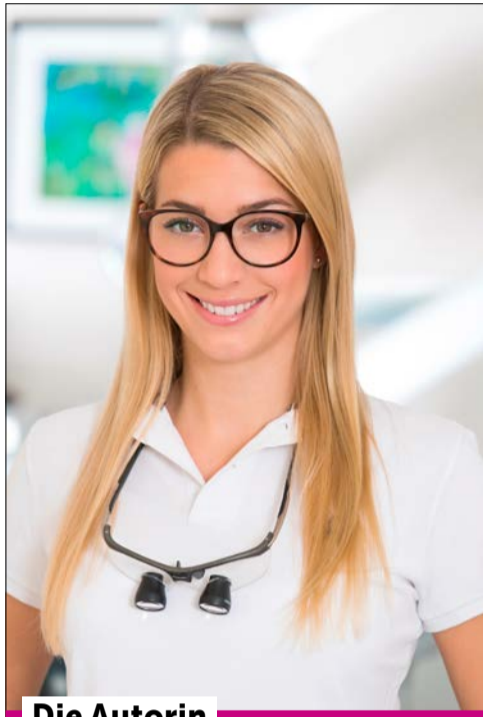


Mit wirtschaftlicher Seitenzahnfüllung bei Neupatienten Vertrauen aufbauen

Das neue Venus Diamond ONE von Kulzer: Approximal- und Fissurenkaries an Zahn 36 – Ein Anwenderbericht von Dr. Nora Joos aus Berlin



Die Autorin

Die Autorin dieses Beitrags, **Dr. med. dent. Nora Joos** (vormals Kreller), ist seit 2018 als Zahnärztin in nun dritter Generation in der familiengeführten Praxis in Berlin-Halensee tätig. Gleichzeitig absolviert sie den Masterstudiengang Medizinjournalistin und Öffentlichkeitsarbeit in Krems an der Donau.

Jeder kennt die Situation – ein neuer Patient kommt in die Praxis. Dessen Erwartungen sind hoch, jede Team-Leistung wird besonders verfolgt. Die erste Diagnose, aber insbesondere Beratung und die anschließende Umsetzung der getroffenen Entscheidung sind die Basis für Vertrauen, oder für Zweifel.

In diesem Fall kam eine 23-jährige Patientin ohne akute Probleme zu einem Kontrolltermin, hatte aber – wie sich herausstellte – eine behandlungsbedürftige Approximal- und Fissurenkaries an Zahn 36.

Bei der Frage nach dem Anspruch an die Versorgung der Kavitäten wurden die Aspekte Haltbarkeit und Verträglichkeit priorisiert. Maximalästhetische Aspekte standen dagegen nicht im Fokus, wobei eine zahnähnliche Farbe schon erwartet wurde. Aus zahnmedizinischer Sicht wären die formulierten Erwartungen sicherlich mit einigen Materialtypen zu erfüllen.

Haltbarkeit/Langlebigkeit im Fokus

Der Aspekt Haltbarkeit/Langlebigkeit lässt aber nur eine Materialklasse in Frage kommen: ein Komposit. Nun gibt es hier reichlich Auswahl. Insbesondere wenn es um hochästhetische Versorgungen geht, bieten diverse Hersteller ein breites Angebot an Farben, Opazitäten und Konsistenzen. Aber darum geht es bei einer wirtschaftlichen Seitenzahnversorgung nicht. Hier zählt allein eine zahnähnliche Farbe. Und wenn eine Praxis von wirtschaftlich spricht, dann sind Aspekte wie vereinfachte Bestell- und Lagerprozesse, die einfache (automatische) Farbwahl und Kombinierbarkeit mit dem Praxis-Adhäsiv gemeint.

Aktuell ist genau das ein viel diskutiertes Thema, auch wegen des neuen Komposits *Venus Diamond ONE* (Kulzer, Hanau). Es er-

füllt aus meiner Sicht die Aspekte, die ich von einer wirtschaftlichen Seitenzahnfüllung erwarte und die tagtäglich gefragt sind. Mehr noch: Es erfüllt auch noch den steigenden Bedarf an Kompositen, die frei von Bis-GMA und Bisphenol-A-verbunden Monomeren sind.

Zurück zu unserem konkreten Fall, der behandlungsbedürftigen Approximal- und Fissurenkaries an Zahn 36 (**Abb. 1**). In okklusaler Ansicht sind die kariösen Bereiche direkt erkennbar. Die Eröffnung der Kavität zeigt das überschaubare Ausmaß des kariösen Defekts (**Abb. 2**).

Nach Schmelzanschrägung, absoluter Trockenlegung, Total-Etch-Technik, Applikation des Adhäsivs inklusive Lichtpolymerisation wird zunächst ein Flow zur Abdichtung der Ränder in der Minibox gelegt. Anschließend folgt approximal das erste Konkrement am Boden des Kastens, im zweiten Schritt folgt

der Rest. Okklusal reichte eine einzige Schicht *Venus Diamond ONE* (**Abb. 3**).

Zugleich cremig und doch standfest

Die Konsistenz von *Venus Diamond ONE* ist angenehm cremig und dennoch standfest. Die Modellation und Vervollständigung der natürlichen Zahnmorphologie durch Ausformung der Zentralfissur und der mesialen Randleiste ist leicht möglich. Für einen gut definierten Kontaktpunkt verwende ich gerne ein 3-D-Matrizen System.

Eine gewisse Überraschung bietet dann die erreichte ästhetische Wirkung – im positiven Sinne. *Venus Diamond ONE* gibt es nur in einer Farbe, aber sie passt sich der restlichen Zahnhartsubstanz an. In diesem Fall war noch viel Randleiste vorhanden, dementsprechend sind die Füllungen kaum erkennbar – weder für den Behandler, und

schon gar nicht für meine Neupatientin (**Abb. 4**).

Sie war mehr als positiv überrascht über die schnelle und ästhetische Lösung des Problems, was nicht zuletzt zur Vertrauensbildung beitrug. Aber nicht nur neue Patienten werden zukünftig in der Praxis sehr zufrieden mit einer wirtschaftlichen Versorgung sein. Das *ONE*-Konzept passt zu sehr vielen meiner Patienten.

Mein Fazit: *Venus Diamond ONE* ist ein Füllungsmaterial, das sich vom Behandler sehr gut und präzise verarbeiten lässt. Gleichzeitig ist es durch das Einfarben-Konzept ein kosteneffizientes Material. Somit kann die Behandlungszeit für den Patienten reduziert werden und gleichzeitig findet sich das Ergebnis im ästhetischen Bereich wieder.

Dr. Nora Joos, Berlin-Halensee



Abb. 1: Ausgangssituation – Diagnose: Approximal- und Fissurenkaries an Zahn 36



Abb. 2: Darstellung des kariösen Defekts während der Kariesexkavation im mesio-okklusalen Bereich



Abb. 3: Die Vervollständigung der natürlichen Zahnmorphologie durch Ausformen der Zentralfissur und der mesialen Randleiste fand unter absoluter Trockenlegung und Verwendung eines 3-D-Matrizen Systems statt.



Abb. 4: Die fertige Venus-ONE-Füllung nach dem Finieren und Polieren – Kontrolle und Dokumentation des Farbeergebnisses